

und dieses dringend wünschen muß, daß jene hervorragenden architektonischen Bildungen erhalten werden, nicht bloß für die Stadt Freiberg, sondern für die Allgemeinheit.

Nun, meine Herren, hat, angeregt durch die Verhandlungen, glaube ich, des vorigen Landtags, die hohe Staatsregierung erneut freundliche Stellung gegenüber der Erhaltung der Kreuzgänge genommen. Principiell ist zwar die betreffende Kirchengemeinde die Nächstberechtigte und Verpflichtete, in der Sache vorzugehen. Allein es ist dieser Gemeinde, welche sich keiner großen Wohlhabenheit erfreut, nicht zuzumuthen, für einen Gegenstand voll einzutreten, der ihre Kräfte zu sehr in Anspruch nehmen würde und, wie ich vorhin sagte, das Interesse des ganzen Landes für sich hat. — Also die hohe Staatsregierung hat in Uebereinstimmung mit den Kammern eine Bewilligung gemacht, und zwar ist diese ausgesprochen worden unter dem 3. September v. J. — etwas spät nach dem letzten Landtage — in Höhe von 12,444 Mark. Man ist dann sofort an die Restaurirung der Kreuzgänge gegangen, hat vor allen Dingen das sehr schadhafte Dach wieder hergestellt. — Das Dach hatte Oeffnungen von mehr, als 1 Quadratmeter Umfang, welche dem Sturm, Regen und Wind freien Zutritt gestatteten zu den darunter befindlichen Kreuzgewölben. Aber wie das gewöhnlich geht und wie das sehr entschuldbar und erklärlich ist, reichen voraussichtlich die zur Verfügung gestellten 12,444 Mark nicht hin, um den Bau in der Weise zu ergänzen, wie es im Interesse der wichtigen Angelegenheit dringend wünschenswerth ist. Es ist mir nun von Seiten des betreffenden Technikers angegeben worden, daß über die veranschlagten baulichen Herstellungen hinaus noch folgende wünschenswerth sind, um das Bauwerk zum Abschlusse zu bringen: Abputz nach der Kirchhoffseite. Dieser konnte entzathen werden, so lange man den Kirchhof abschloß und nicht, wie jetzt, an eine Offenlegung und Zugänglichmachung desselben dachte. Die Offenlegung bedingt aber für inneren Abputz noch einen Aufwand, welcher zuzüglich der Abfärbung des inneren Raumes der Kreuzgänge sich auf rund 3324 Mark berechnet.

Außerdem ist sehr zu wünschen die Herstellung eines Schmuckfrieses nach der Straße zu, welche erstere 550 Mark beanspruchen würde. Dazu kommt die Fensterverglasung, für diese ist noch ein Aufwand von ungefähr 2050 Mark nöthig. Summa Summarum ist der Nachtragsanschlag zu beziffern auf 5924 Mark. Es würden also noch in runder Summe 6000 Mark mehr erforderlich sein, als bereits in Ansatz gebracht worden sind. Werden die 6000 Mark hier noch bewilligt, so würde

die Position, welche in Rede steht und welche mit 13,000 Mark eingestellt ist, entsprechend zu erhöhen sein und würden dann 19,000 Mark hier eingestellt werden müssen. Für Einstellung dieser 19,000 Mark beabsichtige ich nun einen Antrag einzubringen. Ich muß freilich bekennen, daß ich in der Sache nicht diplomatisch vorgegangen bin; ich hätte vorher die hohe Finanzdeputation von der Absicht eines solchen Antrags in Kenntniß setzen sollen. Daß ich dies unterließ und erst jetzt in letzter Stunde um eine freundliche Gesinnung diesem Antrage gegenüber bitte, wird die hohe Finanzdeputation nicht als eine absichtliche Umgehung ansehen. Nach Ueberreichung des betreffenden Antrages bitte ich aber, noch ein paar Worte zur Sache hinzuzufügen zu dürfen.

(Herr von Schönberg überreicht den Antrag.)

Präsident von Rehmen: Ich muß erst den Antrag zur Unterstützung bringen, ehe ich das Wort darüber weiter ertheilen kann.

Herr von Schönberg beantragt zu III Titel 1 des Capitels, das wir eben berathen, folgenden Beschluß:

„Die hohe Kammer wolle beschließen:

es ist die Position im Cap. 69, III Titel 1 mit 19,000 Mark Jahresbeitrag einzustellen“

— also wohl eigentlich nur die Ziffer „13“ in erster Colonne in „19“ zu verwandeln. Der übrige Zusatz des Antrags ist eigentlich eine Motivirung. Ich habe zu fragen: „ob die Kammer diesen Antrag unterstützt?“ — Er ist genügend unterstützt.

Herr von Schönberg hat noch das Wort gewünscht zu näherer Begründung desselben, ich ertheile es ihm.

Kammerherr von Schönberg: Das ist wohl ein Mißverständnis; ich habe das Wort zu Cap. 69 mir nur ferner erbeten, um noch in Bezug auf die Goldene Pforte Einiges zu bemerken. Der Antrag ist, glaube ich, durch meine vorausgeschickten Worte so weit begründet, daß die hohe Kammer sich darüber schlüssig zu machen in der Lage sein wird. Bezüglich der Goldenen Pforte, meine Herren, erbitte ich mir eine Auskunft von Seiten der Königl. Staatsregierung. In dem Etat für 1886/87 sind eingesetzt gewesen 19,000 Mark Beitrag an die Kirchengemeinde zu Freiberg zur Restauration der Goldenen Pforte und zur Herstellung eines Schutzbauwerks für dieselbe. Von diesen 19,000 Mark ist laut Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1886/87 ein Mehreres nicht verbraucht worden, als der Betrag von 436 Mark 65 Pf. Seit der Zeit, meine Herren, ruht, wenigstens für das große Publicum, diese Angelegenheit, und ist es interessant, zu erfahren, wie dieselbe gegenwärtig